



Perspektiven der inhaltlichen Erschließung vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen

Dörte Braune-Egloff
Universitätsbibliothek

23.09.2008

Übersicht

Die aktuellen Veränderungen im Umfeld der bibliothekarischen Sacherschließung bergen Risiken und Chancen. – Das Umfeld:

- Leitlinien und Prinzipien
 - Statement of International Cataloguing Principles
 - Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)
- Regelwerke und Datenformate
 - Resource description and Access (RDA)
 - MARC 21
- Politisch-organisatorische Rahmenbedingungen
 - Bibliothekarische Regelwerke und Effizienz
 - Kooperative Erschließung und Datenaustausch
 - Kooperative Erschließung im immer größeren Verbund
- Wandel von Medien und Informationstechnik
- Inhaltliche Erschließung und Recherche – How to remain relevant and vital?

Leitlinien und Prinzipien (1)

Statement of International Cataloguing Principles

http://www.ifla.org/VII/s13/icc/imeicc-statement_of_principles-2008.pdf

<http://www.ifla.org/VII/s13/annual/StrategicPlan2007-09.htm>

“The highest principle for the construction of cataloguing codes should be the convenience of the users of the catalogue.”

- Erarbeitet im Rahmen der IFLA
- Ablösung der *Paris Principles* von 1961, der bisherigen Grundlage der Regelwerksentwicklung, nur für die Formalerschließung
- Verabschiedung und Veröffentlichung für 2008 vorgesehen

In den neuen Katalogisierungsprinzipien ist die inhaltliche Erschließung enthalten: „The principles stated here ... aim to provide **a consistent approach to descriptive and subject cataloguing** of bibliographic resources of all kinds.“

Leitlinien und Prinzipien (2)

Das **Statement of International Cataloguing Principles** beinhaltet dezidierte Aussagen zur inhaltlichen Erschließung:

- „Take into account subject cataloguing as relevant.“ (Strategic Plan).
- “The functions of the catalogue are to enable a user ... to locate sets of resources representing ... all resources on a given subject.” (Abschnitt 3).
- *Subject headings, subject terms* sowie *classification numbers* gehören, zusammen mit Autor, Titel und Erscheinungsjahr, zu den “essential access points in bibliographic records” (Abschnitt 7).

Leitlinien und Prinzipien (3)

Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)

http://www.ifla.org/VII/s13/frbr/frbr_2008.pdf

http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/frbr_deutsch_08.pdf

- Bibliographisches Datenmodell, das Basis für die Regelwerksentwicklung sein soll, und das auch den neuen Katalogisierungsprinzipien zugrunde liegt
- Bereits vor 10 Jahren, ebenfalls im Rahmen der IFLA, entwickelt; erste Revision 2008
- Unterscheidung grundlegender Katalogfunktionen: *find*, *identify*, *select* und *obtain*.

Diese Katalogfunktionen werden durch das FRBR-Modell in ein umfassendes und konsistentes **Datenmodell** integriert sind, **das explizit auch die inhaltliche Erschließung und thematische Suche einschließt.**

Leitlinien und Prinzipien (4)

Das **FRBR-Datenmodell** definiert Entitäten, deren Eigenschaften und Beziehungen untereinander:

- *work, expression, manifestation, item* = bibliographische Entitäten, die die verschiedenen Materialisierungsstufen eines Werkes bezeichnen
- *person, corporate body* = Entitäten, die verantwortlich für Inhalt, Herstellung, Verbreitung und Aufbewahrung des Werkes und der abgeleiteten Formen sind
- *concept, object, event, place* = Entitäten, die als *subjects*, als Themen eines Werkes auftreten

Grundsätzlich können alle Entitäten, die das FRBR-Modell kennt, in einer *subject relationship* zu einem Werk auftreten!

Leitlinien und Prinzipien (5)

Zusammenfassend:

Auf internationaler Ebene werden Grundsätze und Leitlinien für die Erschließung kodifiziert. Deren Verbindlichkeit wird im Zuge von Globalisierung und internationalem Datenaustausch wachsen. Diese Leitlinien und Grundsätze werden sukzessive und mehr oder weniger konsequent in die (inter-)nationalen Regelwerksentwicklungen Eingang finden und auf diese Weise zur internationalen Harmonisierung der Erschließung beitragen.

Die bibliothekarische Sacherschließung (Inhalterschließung) ist expliziter und wesentlicher Bestandteil der neuen internationalen Grundsatzdokumente.

Regelwerke und Datenformate (1)

Neues Regelwerk – Resource description and Access (RDA)

<http://www.collectionscanada.gc.ca/jsc/rda.html>

- 2005 Kurswechsel der Regelwerksrevision im anglo-amerikanischen Raum: AACR3 => RDA
- damit inhaltliche Neuorientierung am bibliographischen Datenmodell der FRBR und am Statement of International Cataloguing Principles
- damit einhergehend neue Struktur und Gliederung des Regelwerks
- Veröffentlichung des Gesamtentwurfs angekündigt für Oktober 2008

Aufgrund der Orientierung des neuen Regelwerks an den FRBR und dem Statement of International Cataloguing Principles gehört die Inhaltserschließung grundsätzlich in den Regelungsbereich der RDA.

- Kernbereiche der Sacherschließung: perspektivische Betroffenheit
- Schnittbereiche zur Formalerschließung: direkte Betroffenheit

Regelwerke und Datenformate (2)

RDA-Auswirkungen auf die Kernbereiche der Sacherschließung: „outside the current scope of RDA“, nur Platzhalter in der RDA-Gliederung

- *Section 4*: „Recording attributes of **concept**, **object**, **event**, and place“
(Beschreibungselemente, die in *subject authority-records* Eingang finden)
- *Section 7*: „**Recording subject relationships**“ („Themen“-Beziehungen, ausgedrückt durch *subject headings* oder Verknüpfungen zu *subject authorities*)
- *Section 10*: „**Recording relationships between concepts, objects, events, and places**“
(Verweisungen zwischen *subject authority records*)

Werden demnächst im RDA-Kontext die Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) für uns neu geschrieben? Oder werden die LCSH-Regeln in den deutschsprachigen Raum übernommen? – Begründete Vermutung: Nein.

Perspektive: Die RDA-Platzhalter werden durch international abgestimmte generelle Leitlinien ausgefüllt, die durch sprach- und kulturkreisspezifische Regeln der nationalen Anwender konkretisiert werden.

Regelwerke und Datenformate (3)

RDA-Auswirkungen auf die Schnittbereiche mit der Formalerschließung:

- *Section 1*: "Recording attributes of manifestation and item"
 - Kapitel "Describing carriers": Überschneidung mit den **Formschlagwörtern** (physische Form) der RSWK.
 - **Werktitel-Schlagwörter** für die bibliographischen Derivate Exemplar, Ausgabe
- *Section 2*: „Recording attributes of work and expression“
 - Kapitel „Describing additional attributes of works and expressions“: Überschneidung mit den **Formschlagwörtern** (Art und Niveau der Darstellung, Zielgruppe) der RSWK
 - **Werktitel-Schlagwörter** für die bibliographischen Formen Werk, Expression
- *Section 3 und 9*: "Recording attributes of" und "relationships between person, family, and corporate body"
 - **Personenschlagwörter**
 - **Körperschaftsschlagwörter**
- *Section 4*: "Recording attributes of ... place"
 - **Geographische Schlagwörter**
(soweit in RDA in Verbindung mit *corporate bodies* vorkommend)

Regelwerke und Datenformate (4)

Neues Regelwerk RDA – Ausblick

RDA will ein Regelwerk für Formal- und Sacherschließung sein. Die inhaltliche Erschließung wird damit auch auf der Regelwerksebene als integraler Bestandteil bibliothekarischer Erschließung anerkannt. Die anstehende Revision der RSWK wird den Vorgaben von RDA folgen müssen, unmittelbar in den Überschneidungsbereichen von Formal- und Sacherschließung, perspektivisch in den zurzeit in RDA noch ausgeklammerten Kernbereichen der Sacherschließung. Es ist zweifelhaft, ob die RSWK als eigenständiges Regelwerk überleben werden.

Das Zusammenwachsen von Formal- und Sacherschließung trägt der Tatsache Rechnung, dass beide in einem gemeinsamen Datenpool arbeiten; damit sind abgestimmte Regeln im Interesse der Katalognutzer zwingend. Eine Gefahr ist aber darin zu sehen, dass die Sacherschließung in das mitunter zu Formalismen neigende Milieu der Formalerschließung gerät. In diesem Milieu wird es schwieriger werden, für die spezifischen Voraussetzungen und Arbeitsmethoden der Sacherschließung, die sich aus der fachwissenschaftlichen Orientierung ergeben, Verständnis zu erlangen.

Regelwerke und Datenformate (5)

Neues Austauschformat – MARC 21

- MARC 21 Format for Authority Data
<http://www.loc.gov/marc/authority/ecadhome.html>
http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/konkordanz_2.pdf
- MARC 21 Format for Bibliographic Data
<http://www.loc.gov/marc/bibliographic/ecbdhome.html>
http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/konkordanz_1.pdf
- Auslieferung von bibliographischen und Normdatensätzen im MARC-Format durch die DNB ab Herbst 2008 (bis auf Weiteres parallel zu MAB-Lieferungen)

Konsequenzen des Formatumstiegs für die RSWK-Sacherschließung: Sachzwänge! **Anpassungen des Regelwerks werden erzwungen bzw. vorweggenommen.** Betroffen sind Normdatensätze (SWD) und das Schlagwortsegment in den Titelsätzen (RSWK).

Regelwerke und Datenformate (6)

MARC 21 Authority:

Abweichungen bei den kategorialen Differenzierungen

- Unterschiedliche Kennzeichnung von Schlagwortkategorien
 - in MAB durch Indikatoren
 - in MARC durch unterschiedliche Felder für die Ansetzungsformen
- MARC-Felder für Schlagwortkategorien, die es nach RSWK bzw. in der SWD nicht gibt (111 – *Meeting Name*; 148 *Chronological Term*)
- Kategoriale Differenzierungen nach RSWK und in der SWD / MAB, die in MARC nicht darstellbar sind (ortsgebundene und nicht ortsgebundene Körperschaften ; 110 *Corporate Name*)
- Abweichende kategoriale Zuordnungen für einzelne Begriffsgattungen:
 - Rechtsnormen (MAB = g + t ; MARC = 110 *Corporate Name*)
 - Ethnische Gruppen (MAB = g ; MARC = 150 *Topical Term*)
 - Sprachbezeichnungen (MAB = g ; MARC = 150 *Topical Term*)
 - Extraterrestrika (MAB = s ; MARC = 151 *Geographic Name*)
- Außerdem: Besonderheit der Hinweissätze kann in MARC nicht abgebildet werden (Informationsverlust).

Regelwerke und Datenformate (7)

MARC 21 Bibliographic:

keine - vertretbare - Möglichkeit zur Darstellung der RSWK-Syntax (Schlagwortketten)

- Keine Gruppenbildung von Schlagwörtern im Titelsatz in MARC, nur unterschiedliche Felder für unterschiedliche Schlagwortkategorien
- Vorgesehene Lösung
<http://www.gbv.de/dms/vzg/bdd9fa4c-3e71-4481-b917-ead3e0a97944.pdf>
 - RSWK-Schlagwortketten im nationalen MARC-"Anwenderbereich" (Feld 689), Einzelschlagwörter redundant dazu in den Schlagwortfeldern des internationalen MARC-Formats (600-655)
 - Wegfall der Permutationen; nachhaltige Vereinfachung der RSWK-Syntaxregeln
 - Weiterentwicklung der Retrievalsysteme zur besseren Nutzung des Informationspotentials der Schlagwortketten (Suche mit Stich- und Schlagwörtern in Ketten; Auswertung für *faceted browsing*; „gegenstandsscharfe“ Suche)

Regelwerke und Datenformate (8)

Neues Austauschformat – MARC 21, zusammenfassend:

Eigentlich hat das Datenformat eine dienende Funktion gegenüber dem Regelwerk, es soll dessen Festlegungen abbilden. Beim Umstieg auf ein existierendes anderes Datenformat kehrt sich diese Rangfolge zwangsläufig um.

- Regelwerksänderungen sind Voraussetzung für den Formatumstieg und werden faktisch vorweggenommen: Kategorien-Änderungen bei bestimmten Entitätengruppen
 - Negativ: Die zu ändernden kategorialen Zuordnungen ziehen Korrekturarbeiten in erheblichem Umfang nach sich bzw. – realistischer - die Schlagwortdaten werden „unordentlicher“ werden, sowohl die Normdatei selbst als auch die Schlagwortdaten im bibliographischen Datensatz.
- Geltende Regeln werden anlässlich des Formatumstiegs auf den Prüfstand gestellt: Schlagwortsyntax, Kettenbildungsregeln
 - Positiv: Das erneute grundsätzliche Nachdenken über Sinn und Zweck der RSWK-Syntaxregeln hat gute Ergebnisse erbracht.

Politisch-organisatorische Rahmenbedingungen (1)

Bibliothekarische Regelwerke und Effizienz: Der Übergang zu anglo-amerikanischen Standards bei der bibliothekarischen Erschließung ist Ausdruck von Globalisierung und **Ökonomisierung** im Bibliothekswesen. Können wir uns intellektuelle Sacherschließung noch leisten? Und wenn ja, wie kann sie effizienter gestaltet werden?

Zwei Stufen der inhaltlichen Erschließung:

- Inhaltsanalyse: zeitaufwändig und teuer, aber kaum zu rationalisieren
- Übersetzung in die Dokumentationssprache, Anwendung des Regelwerks: relativ geringer Aufwand, daher geringes Rationalisierungspotential

Das Rationalisierungspotential liegt nicht in der Verkürzung des zweiten Schrittes, sondern in der kooperativen und arbeitsteiligen Erledigung beider Schritte. Voraussetzung hierfür ist ein Regelwerk, das akzeptiert und konsequent angewandt wird, so dass die Erschließungspraxis einem gemeinsamen bibliothekarischen und fachlichen Qualitätsstandard entspricht und die Daten ohne Vorbehalte ausgetauscht werden.

Politisch-organisatorische Rahmenbedingungen (2)

Kooperative Erschließung und Datenaustausch - zwei Modelle:

- Verbindliche Arbeitsteilung zwischen den Bibliotheken entsprechend ihren Sammelprofilen und fachlichen Kompetenzen
- Offene, liberale Kooperation (wer ein Buch zuerst auf den Tisch bekommt, erschließt) = die vorherrschende Praxis bei RSWK/SWD-Erschließung
 - Gefahr der Unverbindlichkeit und des „Trittbrettfahrertums“

Das Projekt „Kooperative Neukatalogisierung“ will auf Basis des liberalen Kooperationsmodells den Datenaustausch erleichtern und routinieren. Voraussetzung hierfür sind „die Angleichung bzw. Vereinheitlichung von differierenden Regelwerks- und Formatanwendungen ... und ein gemeinsamer Qualitätsstandard in den Verbänden“. Für die Sacherschließungsdaten bestehen hier besondere Probleme ...

Politisch-organisatorische Rahmenbedingungen (3)

Kooperative Erschließung und Datenaustausch – Besonderheiten der Sacherschließungsdaten:

- Das Problem „differierender Regelwerks- und Formatanwendungen“ als ausgeräumt vorausgesetzt,
- ist der geforderte „gemeinsame Qualitätsstandard“ auf fachlicher / fachwissenschaftlicher Ebene, jenseits der bibliothekarischen Standards, nicht eindeutig zu definieren.
- Zusätzlich können je nach Umfeld der Bibliothek – Größe und Spezialisierungsgrad des Bestandes, Benutzergruppen etc. – abweichende inhaltliche Erschließungen „richtig“ sein.

Konsequenz für das *Merge*-Konzept: Eine irgendwie geartete Hierarchie der Sacherschließungsdaten ist inhaltlich nicht zu begründen. Bleibt nur die Alternative, Sacherschließungsdaten aus unterschiedlichen Quellen zu addieren. Unübersichtlichkeit und Redundanz sind vermeidbar, wenn die Daten nach Herkunft gekennzeichnet und im lokalen Katalog bei Bedarf differenziert ausgewertet werden.

Politisch-organisatorische Rahmenbedingungen (4)

Kooperative Erschließung im immer größeren Verbund:

„strategische Allianz“ zwischen dem BVB und dem KOBV

- Im Dezember 2007 beschlossen, bis Ende 2009 zu realisieren
- sukzessive Integration der Kataloge von 18 KOBV-Bibliotheken in die BVB-Katalogdatenbank
- darunter 6 Bibliotheken, die mit RSWK/SWD-Daten migrieren (mit jeweils unterschiedlichen Migrationskonzepten ...).

Die strategische Allianz zwischen BVB und KOBV ist Ausdruck des Konzentrationsprozesses der Bibliotheksverbundsysteme. In der Zeit der Online-Kataloge und anderer online vermittelter Dienstleistungen gibt es keine Existenzberechtigung mehr für die in Deutschland auf der Grundlage der alten Leihverkehrsregionen entstandene regionale Organisation der Verbundsysteme. **Aus Sicht der Sacherschließung machen fachspezifische Verbundkataloge Sinn.** Absehbar ist die systemspezifische Konzentration - zwei Verbundwelten, Pica + ALEPH.

Politisch-organisatorische Rahmenbedingungen (5)

Zusammenfassend:

Die bibliothekarische Sacherschließung unterliegt einem erheblichen Rationalisierungsdruck. Regelwerk und Erschließungsverfahren sollen deshalb vereinfacht und modernisiert werden. Diese Strategie wird nur dann den erwünschten Effizienzgewinn bringen, wenn die vereinfachten und modernisierten Erschließungsregeln auch allgemeine Akzeptanz finden, so dass auf breiter Basis Daten ausgetauscht werden.

Bei der kooperativen inhaltlichen Erschließung im Verbund wie auch bei der kooperativen Nutzung von Sacherschließungsdaten durch mehrere Verbundsysteme muss der Tatsache Rechnung getragen werden, dass es je nach Umfeld unterschiedliche inhaltliche Erschließungen geben kann, die legitimerweise nebeneinander existieren und hinsichtlich ihrer Provenienz erkennbar bleiben sollten.

Andernfalls werden Kooperation und Arbeitsteilung nur suboptimal realisiert werden. Die drohende Folge: Intellektuelle Sacherschließung zieht sich in den Lokalbereich zurück – oder unterbleibt ganz.

Wandel von Medien und Informationstechnik (1)

Einerseits: Neue Publikationsformen und informationstechnischer Fortschritt entwerten die traditionellen bibliothekarischen Erschließungsformen und Nachweisinstrumente.

- Elektronische Publikationen entziehen sich der traditionellen Katalogerschließung. Insbesondere die monographischen Texte,
 - sprengen bibliothekarische Geschäftsgänge (E-Books in großen Verlagspaketen),
 - verschwinden aus den bestandsorientierten Bibliothekskatalogen (graue Literatur, open access).
- „Automatische Indexierung“ konkurriert mit intellektueller Erschließung.
- Suchmaschinen konkurrieren mit Bibliothekskatalogen.

Konsequenz: Die intellektuelle Erschließung unterliegt nicht nur einem erheblichen Rationalisierungsdruck, sie unterliegt auch einem erheblichen **Rechtfertigungszwang**. Es geht nicht nur darum, ob man sich intellektuelle Erschließung leisten kann, sondern weitergehend darum, ob man sie überhaupt noch braucht?

Wandel von Medien und Informationstechnik (2)

Andererseits: Neue Publikationsformen und informationstechnischer Fortschritt erfordern ein *empowerment* der intellektuellen Erschließung,

- weil der thematische Zugang zu den – gedruckten und elektronischen - Publikationen wichtig ist, zunehmend wichtiger wird und zugleich durch automatische Erschließungsverfahren nicht alleine und nicht in ausreichender Qualität gewährleistet werden kann;
- weil Informationsdienstleistungen, die zukünftig im Zentrum der bibliothekarischen Dienstleistungen stehen werden, die Erschließung in Bibliothekskatalogen, bibliographischen Datenbanken, „Portalen“ etc. voraussetzen.

Der **Bibliothekskatalog** als wesentliche Basis und Ausgangspunkt der bibliothekarischen Informationstätigkeit muss an veränderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden, und zwar unter Zusammenschau von Erschließungs- und Retrievalseite.

How to remain relevant and vital (1)

Perspektive inhaltliche Erschließung

- „Bessere“ Regelwerke, d.h. den Erschließungsaufgaben angemessen und bei den Anwendern akzeptiert
- Breitere Basis – intellektuelle Erschließung nach allgemein etablierten Standards durch mehr Bibliotheken, durch IuD-Einrichtungen, auch durch Archive und Museen u.a.
- Konzentration der teuren intellektuellen Erschließung auf Wesentliches
- „Intelligente“ Nutzung automatischer Erschließungsverfahren
- Anerkennung der Komplementarität unterschiedlicher Erschließungsverfahren (universale und fachspezifische, verbale und klassifikatorische) und damit der unvermeidlichen Heterogenität von Sacherschließung
 - mit Einrichtung von benutzungsfreundlichen *crosswalks*
- Mögliche Gewichtsverlagerung bei der intellektuellen Erschließung zugunsten der Klassifikationen?
 - Komplementarität zur automatischen (verbalen) Erschließung
 - internationaler Tausch von Sacherschließungsdaten
 - Freihandaufstellung

How to remain relevant and vital (2)

Perspektive inhaltliche Erschließung – fachliche Qualität als wesentliche Anforderung:

Die Qualitätsfrage bei der intellektuellen Erschließung muss sehr ernst genommen werden – Qualität im Sinne einer fachwissenschaftlich korrekten, angemessenen Erschließung. Was Automaten halbwegs können, wird zukünftig durch Automaten erledigt werden. Die teure intellektuelle Erschließung wird nur dann überleben, wenn sie erkennbar einen Mehrwert gegenüber dem erbringt, was die Automaten leisten. Dieser Mehrwert kann nur in der fachlichen Qualität liegen.

Wenn man überzeugt ist, dass sorgfältige intellektuelle Erschließung bessere Ergebnisse erbringt als die wie auch immer ausgefeilten Verfahren der automatischen Indexierung, dann müssen Bibliotheken diese sorgfältige, fachlich qualifizierte intellektuelle Erschließung leisten; andernfalls werden es andere Instanzen tun.

How to remain relevant and vital (3)

Perspektive inhaltliche Erschließung – Abhängigkeit von Berufsbild und Selbstverständnis des Fachreferenten:

„Soll der wissenschaftliche Bibliothekar der Zukunft weiterhin ein für die Laufbahn des höheren Dienstes geeigneter Fachwissenschaftler mit zusätzlicher bibliothekarischer Qualifikation sein (...) oder eher ein mit hoher Sozialkompetenz ausgestatteter Wissensmanager, dem gewisse Wissenschaftsdisziplinen nicht ganz fremd sind?“ (B. Dugall)

Es ist eher unwahrscheinlich, dass bei insgesamt gestiegenen Anforderungen und zunehmender Spezialisierung

- Management- und Sozialkompetenzen für die Führungsaufgaben,
- bibliothekarisch-fachliche Qualifikationen für die Bibliotheksverwaltung
- und schließlich die fachwissenschaftliche Qualifikation für Literatursauswahl, Inhaltserschließung, Benutzerbetreuung einschließlich Schulungen und propädeutischer Lehrveranstaltungen

zukünftig noch in einer Person vereinigt werden können.

How to remain relevant and vital (4)

Perspektive thematische Recherche

- Einfachheit, intuitive Nutzbarkeit von Bibliothekskatalogen
 - Suchmaschinen-Features zusätzlich zu komplexen Retrievaltechniken
- Bessere Nutzung der Ergebnisse der verbalen Erschließung
 - am Beispiel RSWK/SWD: Nutzung der Syntax (faceted browsing, implizite UND-Verknüpfung von Suchwörtern); Nutzung der Normierung (Navigation in Verweisungsstrukturen)
- Bessere Nutzung der klassifikatorischen Erschließung
 - hierarchische Navigation und orientierende Suche durch Einbindung der Klassifikationen in die Titelsuche
- Nutzung der kommunikativen Möglichkeiten des Internet und der *social software* in den bibliothekarischen Web-Katalogen –Stichwort „Katalog 2.0“ ...

How to remain relevant and vital (5)

Perspektive thematische Recherche – Stichwort „Katalog 2.0“

Wie kann man die „Weisheit der Vielen“ (Tim O’Reilly) anzapfen und zugleich gewisse Qualitätsstandards aufrechterhalten?

Collaborative tagging durch Benutzer kann qualifizierte und regelbasierte inhaltliche Erschließung nicht ersetzen, aber durchaus ergänzen – und vielleicht sogar aufwerten:

„Collaborative Tagging is neither the successor of traditional indexing nor a short-dated trend but ... a catalyst for improvement and innovation in indexing ... The popularity of collaborative tagging on the Web has resurged interest in manual indexing.“ (J. Voss)

How to remain relevant and vital (6)

Perspektive Erschließung und Recherche

Aufgabe der Instanz „Inhaltsererschließung“ in der Bibliothek wird es zukünftig immer mehr sein, verfügbare Sacherschließungsdaten zu „managen“. Es geht nicht mehr nur, vielleicht nicht einmal mehr vorrangig um die eigene Erschließung des eigenen Bestandes. Es geht darum, den unverändert wichtigen thematischen Zugriff auf die Dokumente und Medien zu eröffnen, die wir in unseren Katalogen verzeichnen. Ob der thematische Zugriff ermöglicht wird durch automatisierte Verfahren oder durch intellektuelle Verfahren oder durch eine intelligente Kombination von beiden, ob Schlagwörter und Notationen durch eigene aktive Erschließung oder durch Fremddatennutzung (Kooperation, Kauf) in den Katalog gelangt sind, ist demgegenüber nachrangig.

Abschließend:

Die **internationalen Rahmenbedingungen** für die zukünftige Entwicklung der Sacherschließung sind gut. Durch das neue Statement of International Cataloguing Principles und durch die FRBR wird intellektuelle Erschließung aufgewertet – zumindest auf der „Deklarationsebene“.

Die Veränderungen im **engeren bibliothekarischen Umfeld** sind zwiespältig: Das auf die Regelwerksebene herunter gebrochene Prinzip der Integration von Formal- und Sacherschließung bedeutet einerseits Anerkennung und Existenzsicherung, andererseits Autonomieverlust. Der Formatumstieg bringt einerseits Unordnung in die RSWK-Daten, andererseits positive Denkanstöße.

Die **materiellen Rahmenbedingungen** sind ungünstig (Sparzwänge, Ökonomisierung, Rationalisierungsdruck) bzw. bergen erhebliche Herausforderungen (technischer Umbruch).

Deshalb lautet die Antwort auf die Eingangsfrage nach den Perspektiven der intellektuellen Sacherschließung:

„Never forecast, especially not into the future.“ *Mark Twain*

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dörte Braune-Egloff

Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin

dbe@ub.fu-berlin.de

<http://www.ub.fu-berlin.de>

23.09.2008